

Gastkommentar



Wildtiere brauchen vor allem in Winter ihre Rückzugsgebiete, in denen sie nicht von Skifahrern, Snowboardern oder Tourengern gestört werden.

Doch diese Regionen werden immer häufiger von Menschen eingenommen.

Wir Jäger richten daher, soweit es uns möglich ist, in Zusammenarbeit mit Interessensgruppen Ruhezeiten für das Wild ein. Wir sind bemüht, die Bevölke-

Rücksicht auf Wildtiere notwendig

rung dafür zu sensibilisieren, gerade im Winter nicht in diese einzudringen. Die meisten Wildruhezonen werden abseits von Skigebieten angelegt, damit Mensch und Tier genügend Platz vorfinden. Auch außerhalb von Wildruhezonen sind Gämsen, Rehe oder Auerhühner auf die Rücksicht angewiesen, um zu überleben.

Eine schneebedeckte, unberührte Fläche ist der Traum jedes Wintersportlers, doch für das Wild weniger attraktiv. Die Tiere verstecken sich lieber im Wald, am Waldrand oder wo es felsig und schneefrei ist. Das Ziel der Jägerschaft ist es, den Wintersportlern ein Verhalten nahezu legen, das mit den Bedürfnissen der Wildtiere verträglich ist. So unterstützen das Anleinen von Hunden oder das Beachten der markierten Wege und Pisten das Überleben des Wildes. Bitte beachten wir diese Regeln zugunsten der Wildtiere für ein harmonisches Miteinander. Mehr auch in unserem Blog „Aus dem Jagdleben“.

**ÖR Sepp Brandmayr,
Landesjägermeister**



Das heimische Wild – wie etwa dieser Gamsbock – braucht Ruhe im Winter, um gut durch die kalte Jahreszeit zu kommen.

Foto: A. Haymerle

Das Wild zum Winterausklang

Die Überlebensstrategien der Wildtiere im Winter

Weidmannsheil
Natur // Wildtiere // Umwelt



Eine Serie des Neuen Volksblatts in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesjagdverband

Der Winter hat die Natur mit Eis und Schnee – außer in den tieferen Lagen – noch fest im Griff. Das Wild trotz mit speziellen Überlebens- und Wärme-strategien der Kälte und dem noch anhaltenden Schnee. Einige Tierarten halten während der Wintermonate auch einen Winterschlaf oder eine Winterstarre, andere legen bereits im Herbst Fettreserven an und bilden ein Winterfell oder ein dichtes Federkleid aus. „Rehe, Hasen, Rebhühner und Fasane, aber auch Hirsche und Gämsen, Füchse und Dachse kommen trotz Nahrungsspeicher zum Ausklang der Wintermonate langsam an ihr Limit der Reserven. Die Hege der Jägerschaft, indem Futter bereitgestellt wird, ist jetzt besonders

wichtig“, sagt Wildbiologe Mag. Christopher Böck und ergänzt: „In den Revieren muss aber auch Ruhe herrschen, damit die Tiere ihre Anpassungen auspielen können. Sonst wird der Winter schnell zur Notzeit.“

Die Jägerschaft sensibilisiert die nicht jagende Bevölkerung, Rücksicht auf die Bedürfnisse des Wildes, vor allem im Winter, zu nehmen.

Die Winterruhe einhalten

Eine Winterruhe halten Braunbär, Marderhund, Waschbär, Dachs, einige Fledermäuse und Eichhörnchen. Die Winterruhe bezeichnet einen Zustand, bei dem der Energiebedarf von Säugetieren, aufgrund der äußeren Bedingungen, stark eingeschränkt wird. Mit dieser Strategie wird die Herzschlagfrequenz vermindert und auch der Körper der Tiere verändert sich. Aber auch andere Tiere drosseln die Herzfrequenz und sparen dadurch Energie. Wildwiederkäuer stellen auch die Nahrungsaufnahme um und reduzieren die Pansenzotten. Die Rehe gehen daher sehr

sparsam mit ihren Energie-reserven um. Jene Tiere, die sich im Winter zurückziehen und eine Winterruhe halten, erwachen mehrmals während der Wintermonate, um Nahrung zu suchen oder von gesammelten Vorräten zu fressen.

Jägerschaft auf Winterruhe bedacht

Auch die Jägerinnen und Jäger respektieren diese bestimmte Zeit und reduzieren den gesetzlichen Auftrag zur Bejagung. „Ein vollkommener Verzicht auf die Jagd in den Wintermonaten geht nur bedingt, denn Raubwildarten oder Wildschweine müssen vor allem jetzt nachhaltig bejagt werden. Dies muss aber mit Rücksicht auf wieder andere Tierarten erfolgen, denn wenn diese auf Sparflamme leben, wäre verstärkte Störung kontraproduktiv für den Wald, da sie vermehrt verbeißen“, sagt Landesjägermeister Sepp Brandmayr.

Die Hegemaßnahme, wie die Bereitstellung von Futterstellen und art- und weidgerechtem Futter, werden von den Weidmännern und Weidfrauen speziell im Winter auf die Bedürfnisse der Wildtiere abgestimmt, damit diese gut durch die kalte Jahreszeit kommen.

Tipp

Auf der Website www.fragen-zur-jagd.at eröffnet der OÖ Landesjagdverband interessante Einblicke in die Welt der Jägerinnen und Jäger sowie unserer heimischen Wälder und Wildtiere.